

fanden sich Minister Frhr. v. Arnhäuser mit Direktor v. Klein, und Minister v. Renner. Die Tagesordnung führt auf die Beratung des Eisenbahngesetzes; ohne Debatte wird genehmigt die Linie von Altdorf über Altshausen nach Mengen; es wird die Regierung gebeten, zu erwägen, ob sich nicht zwischen Saulgau und Altshausen und Herberingen je eine Station errichten ließe. Diese Linie wird angenommen, ebenso die Linie von Tübingen-Hödingen. Es wird übergegangen zu dem Umbau der 4 Bahnhöfe, die einen Aufwand von 3 1/2 Millionen verursachen werden, es sind die vier Bahnhöfe Heilbronn und Plochingen, Ulm und Bietigheim. Nur Zeller ist der Ansicht, daß mit dem Umbau dieser Bahnhöfe so lange gewartet werden sollte, bis der Bahnhof in Stuttgart ausgebaut und bis es möglich wäre, von hier aus direkte Züge nach den Hauptbahnen abgeben zu lassen. Wächter spricht von dem Luxus, mit dem der Stuttgarter Bahnhof ausgestattet worden. Minister v. Arnhäuser: höchstens von der Fassade ließe sich die in einem gewissen Grade behaupten; im Uebrigen sei der Bau nur proportionirt und seine Höhe entspreche nur der Breite und Tiefe. — Die Nothwendigkeit des Umbaus der Bahnhöfe sei eine unumgängliche, wenn der Dienst auf denselben nicht noch gefährlicher werden soll, als er ohnehin schon sei. Die Vorlage der Regierung wird genehmigt. — In Artikel 2. des Eisenbahngesetzes werden die Schwarzwaldbahnen berührt und zwar die Linien Calw-Nagold-Horb, Calw-Frozheim und Tübingen-Hödingen-Balingen-Ebingen. Zeller beklagt die Bevorzugung der Schwarzwaldbahnen auf Kosten der Bahnen in der Mitte des Landes, Gaildorf-Badnang-Murrhardt. Wächter nennt das Eisenbahnsiebel das Zehrfieber an der Steuerkraft des Landes; wer gegen Calw spreche, der spreche gegen den Apgel des Herrn Ministers. Schuldt ist von dieser Bemerkung Wächters ganz gerührt und klagt Zeller der Parteilichkeit für Stuttgart an. Landenberger beantragt, so viel Geld zu verwilligen, daß die Linie nach Ebingen in Angriff genommen und bis 1870 fertig werde. Die Commission ist mit der Regierungsvorlage einverstanden, und wünscht, daß die zeitraubendsten Arbeiten zunächst vorgenommen würden, um dem Bau der bereits angefangenen Bahnen die verwilligten Mittel nicht ohne Noth zu schmälern. Dieser Antrag der Commission wird angenommen. — Hinsichtlich einer Bahn von Stuttgart nach Böblingen u. s. w. beantragt die Commission, zu beschließen, daß der Bau einer solchen eine Forderung der Gerechtigkeit und eine Nothwendigkeit sei, und es wird die Regierung dringend ersucht, eine zweckmäßige Linie dafür auszuarbeiten zu lassen und zur Ausführung den nächsten Budget-Landtage vorlegen zu wollen. Der Antrag wird nach einer längeren Debatte mit 66 gegen 12 Stimmen angenommen. Schott beklagt es insbesondere, daß auf eine schon vor 3 Jahren beschlossene Bitte gar keine Antwort erfolgt sei, die Regierung habe sich nicht einmal bewogen gefunden, eine Erklärung deshalb an die Kammer gelangen zu lassen. Minister v. Arnhäuser: diese Bitte sei nicht einstimmig von Schott vorgebracht, sondern nur mit 44 gegen 42 Stimmen gestellt worden und die Kammer der Standesherrn sei der Bitte gar nicht beigetreten. — Bezüglich einer Murrthalbahn liegen ebenfalls Petitionen vor; die Commission beantragt, der Regierung gegenüber auszusprechen, daß sie auch hinsichtlich der beiden Linien nach Badnang, welche von da vereinigt über Murrhardt und Gaildorf zu führen würden, sich für deren

möglichst baldige Herstellung, sowie dafür auszusprechen, daß die erforderlichen Vorarbeiten gemacht und in der nächsten Sitzungsperiode mindestens die Linie Winnenden-Badnang in Angriff genommen werden möge. Schwaderer für die Berücksichtigung des Bezirks Marbach mit dessen gewerblichen Etablissements, Wasserkräften u. s. w. Nägelle: Er wolle sich auf den Standpunkt des ganzen Landestheiles stellen, welcher eine Murrthalbahn höchst dringend wünschen müsse. Die Gürtellinie um diesen Landestheil herum umschließe eine Bevölkerung von 120,000 Einw. auf 20 Quadratmeilen. Diese Bevölkerung könne nicht lange mehr ohne den Anschluß an die Eisenbahn sein; der Holzabsatz im Murrthal müsse sich nach den gegebenen Linien richten, man müsse dem Murrthal die Möglichkeit gewähren, die Konkurrenz bestehen zu können, die Ulmer Linie habe dem Murrthale schon genug Schaden gebracht. Die Kammer sollte zum Wenigsten den Kommissionsantrag annehmen. Er könne aber nicht verschweigen, daß in seiner Gegend eine große Unzufriedenheit über die bisherige Zurücksetzung sich funde, und er würde mit Bereitwilligkeit auch einem weiter gehenden Antrag sich anschließen. Kausler spricht sich im gleichen Sinne für eine Murrthalbahn aus und bedauert, daß das Murrthal seine wohlverdienten Hoffnungen so wenig in Erfüllung gehen sehe. Sofort bringt der Redner der Kammer die wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere den Holzreichtum des Bezirks Gaildorf, wiederholt ins Gedächtnis. Er beantragt, daß ausgesprochen werde, es möge mindestens die Linie Winnenden-Badnang und Gaildorf in der nächsten Periode in Angriff genommen werden. Nägelle beantragt nunmehr, daß die Linie Winnenden-Badnang in den Art. 2. aufgenommen werde, und Steinbuch unterstützt diesen Antrag. Referent Mohl gibt zu bedenken, daß dieß zu viel wäre und ersucht die Kammer, sie möge den Kommissionsanträgen zustimmen, welche nach den verschiedenen Seiten mit geradem Maße zu messen sich bestrebt habe. Hörner schließt sich dem Antrage Nägelle's an, welchen er selbst hätte stellen wollen, und erhebt seine Stimme in sehr dringender Weise für den Bezirk Badnang, dessen Hülfseruf man nicht länger ungehört lassen dürfe. Minister v. Arnhäuser: Weitere Linien erfordern aber immer größere Geldsummen, deren Aufnahme für jetzt schon sehr schwierig falle. Im Uebrigen halte er die Murrthalbahn für eine sehr berechtigte, und noch mehr, wenn man den Anschluß von Crailsheim nach Ansbach und Nürnberg ins Auge fasse, welches im engsten Zusammenhange mit der Murrthalbahn stehe. Zusammen: Die bayerische Regierung strebe diesen Anschluß an, wie durch die neuesten bayerischen Eisenbahnvorlagen bekannt worden sei. Er frage den Minister, ob Aussicht vorhanden sei, daß ein solcher Anschluß in nächster Zeit erreicht werden könne. Minister v. Arnhäuser: er werde sich bemühen, die Anschlußfragen mit Bayern in möglichster Eile zur Regelung zu bringen. Nägelle hebt noch zur Begründung seines Antrages die gewerbliche Bedeutung der Stadt Badnang hervor, welche eine regelmäßige Ledermesse, welche schwunghafte Tuchfabriken u. s. w. habe, und erinnert daran, wie in seinem Landestheile eine gewerbliche Stadt an die andere sich reihe, wie da Korn, Obst und Wein wachse und nicht bloß Waldungen sich finden. Gros für Badnang-Marbach. Abstimmung: Der Kommissionsantrag über die Badnanger Linie wird mit 75 gegen 5 Stimmen angenommen. Die Anträge von Nägelle, Schwaderer, Kausler, fallen. (Schluß folgt.)

Stuttgart, 6 Febr. Gestern ist die Sprechstunde von einem großen in dem Städtchen Rosenfeld ausgebrochenen Brande hier gekommen, und zwar lange ein erstes von Oberndorf hier eingetroffenes Telegramm noch Vormittags ein und meldete kurz: „In Rosenfeld großer Brand, die halbe Stadt steht in Flammen“. Die zweite Nachmittags in der 2. Kammer verkündigte Depesche meldete, daß bereits 50 Häuser in Asche lagen und der Brand noch fortwüthete. Der frühere Abgeordnete des Oberamtsbezirks Sulz, Hr. Dr. Sarwey, und der jetzige, Herr Pfäfflin, veranstalteten sogleich eine Sammlung unter den Kammermitgliedern, die, wie wir hörten, 151 fl. ergab.

Kaut einem heute früh von dem gestrigen an den Brandplatz abgeordneten Regierungskommissär, Hr. Regierungsrath Klumpp hier eingetroffenes Telegramm sind 46 Häuser eingäschert und 85 Familien obdachlos; das Rathhaus, das Schulhaus, der Fruchtkasten und die Kirche wurden mit Noth gerettet; das Feuer war heute früh in der Hauptsache bewältigt. Der Kammer und die Noth, in welche die unglücklichen Bewohner des Städtchens Rosenfeld, von denen leider nur wenige verschert sind, durch diese Katastrophe geführt worden, sind herzerregend und schnelle Hilfe dringend nötig.

Rosenfeld den 5. Febr. Heute Vormittag 8 Uhr ist hier in der Nähe des Gasthauses zur Sonne ein Brand ausgebrochen, der in Folge des einige Zeit andauernden Windes, zumal bei der hohen Lage der Stadt, sehr gefährlich wurde, und durch den bis Abends etwa 40 Wohn- und Oekonomiegebäude, darunter das Gasthaus zur Sonne und das Helfersathaus, gänzlich eingäschert wurden. Die Ludwig'sche Apotheke, das Stadtpfarr- und Schulhaus wurden zwar gerettet, sind aber sehr beschädigt worden. Einige Zeit drohte auch dem Kirchthurm Gefahr, die aber durch die Thätigkeit der Feuerwehren bis jetzt abgewendet wurde. Von den benachbarten Städten Balingen, Oberndorf, Sulz, Rottweil und Ebingen wurde durch Abtheilungen ihrer Feuerwehren und von wenigstens 40 Landgemeinden thätige Hilfe geleistet. So viel bis jetzt bekannt ist, hat man kein Menschenleben zu beklagen, leider wurden aber einige Personen der Löschmannschaft beschädigt. Der Brand verbreitete sich über die Hauptstraßen in der Mitte der Stadt, und ist anzunehmen, daß beinahe die Hälfte der Stadt niedergebrannt sei. Die Mobilien seien nur von einem Theil der Verunglückten verschert. Die Noth wird auch in dieser so schwer heimgegangenen Gemeinde um so größer werden, als ein Theil der Wahrung im vorigen Sommer durch Hagel beschädigt wurde.

Badnanger Schranne
vom 5. Febr. 1868.

Kernen	— fl. — fr., 8 fl. 45 fr., — fl. — fr.	
Dinkel	5 fl. 20 fr., 5 fl. 15 fr., 5 fl. 6 fr.	
Haber	4 fl. 18 fr., 4 fl. 14 fr., 4 fl. 10 fr.	
Gewicht von 1 Scheffel Dinkel		
best	mittel	gering
152 Pfd.	148 Pfd.	140 Pfd.
Haber:		
187 Pfd.	182 Pfd.	174 Pfd.

Heilbronner Fruchtpreis, vom 5. Febr.

Gerste	... 5 fl. 24 fr. — 5 fl. 40 fr.
Dinkel	... 5 fl. 38 fr. bis 5 fl. 50 fr.
Haber	... 4 fl. 26 fr. bis 4 fl. 36 fr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kosterbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.
Nr. 17. Dienstag den 11. Februar 1868.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Badnang frei ins Haus 1 fl. 25 fr. halbjährlich vierteljährlich 45 fr. — in der Stadt Badnang sammt Austragslohn 41 fr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 fr. halbjährlich, vierteljährlich 48 fr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 fr., zwispaltige 4 fr.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten werden fortwährend an Verkümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule Leidende auf Kosten des Staats aufgenommen. Die Aufnahme ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzufuchen und es sind derselben Zeugnisse des Oberamts-Physikats und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerial-Verfügung vom 23. Mai 1834 beizulegen. Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamts-Physikate werden aufgefordert, Vorstehendes in den Bezirksblättern zu veröffentlichen, die eingereichten Aufnahmegefuche aber, mit den vorgeschriebenen Belegen versehen, der Regierung für den Redactorenpreis vorzulegen. Ludwigsburg, den 28. Januar 1868.
Königl. Kreis-Regierung.
Für den Präsidenten:
Scholl.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 10. März d. J. durch Vermittlung einer zur Postfreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstfache“ an die K. Badaufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen. Diese Gesuche sind zu belegen:

- mit einem gemeindefürsorglichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers;
 - dessen Prädicat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse;
 - eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht vollständig unterstützen können;
 - eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.
- mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel. Die Bittsteller haben die höhere Entschliebung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einkleiden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen. Kinder werden in den Monaten April, Mai, September und October unentgeltlich in das Katharinenstift aufgenommen; zur Aufnahme in die Kinderheilanstalt Herrenhilfe in den Monaten Juni, Juli und August werden für Kinder angemessene Gratualien mit Freibädern verwilligt.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Bekämpfung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen und den Ärzten wird die Aufforderung vom 7. März 1853 (Staats-Anzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März d. J. einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur in besonders dringenden Fällen ausnahmsweise, solche, welche die oben bezeichneten Notizen nicht enthalten, aber überhaupt nicht berücksichtigt werden können. Den 20. Januar 1868.
K. Badaufsichtsbehörde.

Badnang. Straßenbau-Accord.

An der Verbindungsstraße zwischen Badnang und Almersbach soll die auf Markung Heiningen noch aus einem Erdweg bestehende Straße hauffemäßig hergestellt werden.

Die dabei vorkommenden Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag, nemlich:

Die Planirungsarbeit	922 fl. 32 fr.
die Chauffirungsarbeit	3935 fl. — fr.
die Maurerarbeit	197 fl. 46 fr.

und werden tüchtige Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten, unbekannt mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, zu der am

Dienstag den 18. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr

im Gasthaus zum Röhl in Heiningen stattfindenden Accordsverhandlung eingeladen.
Den 10. Februar 1868.

K. Oberamt.
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenom-

men, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten anruch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reccz in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 10tägige Frist zu Weibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Lie-

genschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Spielmann, Sägmühlebesitzer in Siegelberg, Bürger in Neubach, D.-A. Gerabronn, und seine Ehefrau Rosine, geb. Ghnes,

Donnerstag den 12. März 1868
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus zu Murrhardt.

Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.

Den 8. Februar 1868.

K. Oberamtsgericht.
Billmann, Act.

Revier Heidenberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am 19., 20. und 21. d. Mts.

aus dem Staatswald Hohrbach bei Dypenweiler:

- 1 Eiche 12' lang, 8" mittl. Durchm.,
- 23 Arlbeer 8—35' lang, 6—13" m. Durchm.,
- 11 Erlen 24—52' lang, 5—9" " "
- 64 Aspen 10—36' lang, 5—9" " "

1 birken Karrenbaum,
43 Kft. büchene Scheiter,
36 Kft. ditto Brügel,
1 Kft. birken Scheiter u. Brügel,
19 Kft. erlene, aspene und Anbruch-
Scheiter und Brügel,
1600 büchene und
1400 aspene Wellen.
Mit dem Stammholz wird der Anfang
gemacht.
Zusammenkunft je Morgens 9^{1/2} Uhr im
vorderen Rohrbach.
Reichenberg, 6. Febr. 1868.
R. Forstamt.
Bechtner.

Revier Kleinaspach.
Holz-Verkauf
Montag den 17. d. Mts.
aus dem Staatswald Schöneberg, Abth. 2
Erdfälllinge:
600 Stück Nadelholzstangen bis 10' lang,
225 " " " 11-16' lang,
25 " " " 16-20' lang,
1 Kft. erlene Brügel,
1/2 Kft. Nadelholz-Scheiter,
1 1/2 Kft. Brügel,
5425 gemischte Wellen.
Zusammenkunft Vormittags 10
Uhr im Schlag auf der Höhenstraße nächst
des Kanapees.
Reichenberg den 5. Febr. 1868.
R. Forstamt.
Bechtner.

Revier Murrhardt.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 17. d. Mts.
von Morgens 10 Uhr an
kommen aus dem Heiligenwald zum Ver-
kauf:
10 Buchen mit 406 Cub',
113 1/2 Kft. Buchen und tannen Brennholz.
Zusammenkunft im Wirthshaus zu Ebers-
berg, Schultzeiherei Derrroth.
Reichenberg, 6. Febr. 1868.
R. Forstamt.
Bechtner.

Unterweischach.
Schafwaide-Verpachtung.
Die hiesige Winterschafwaide, welche etwa
400 Stück Schafe ernährt, wird am
Montag den 21. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Auf-
streich auf 3 Jahre, von der Ernte 1868-1871,
verpachtet, wozu Lieb-
haber, Auswärtige mit
obrigkeitlichen Vermö-
gens-Zeugnissen ver-
sehen, eingeladen werden.
Den 7. Februar 1868.
Gemeinderath.

Gaildorf.
Dankfagung.
Von der Stadtgemeinde Gaildorf wird
hiemit sowohl der Feuerwehr von Murrhardt,
als der Löschmannschaft von Fornsbach für
ihre rasche und kräftige Hülfeleistung bei dem
hiesigen großen Brande der herzlichste und
verbindlichste Dank mit dem Wunsche aus-
gedrückt, der Himmel möge ihre verehrten
Gemeinden vor ähnlichem Unglück bewahren,
und wenn je ein Brandfall sich ereignen sollte,
sie gleiche bewährte und thätige Hilfe finden
lassen.
Im Namen der bürgerlichen
Collegien:
Stadtschultheiß Lanzberg.

Bachnang.
Bitte um Beiträge für Rosenfeld.
Das furchtbare Brandunglück, das am verflossenen Mittwoch die halbe Stadt
Rosenfeld, O. A. Sulz, in einen Schutthaufen verwandelte, 47 Häuser in Asche legte
und 85 Familien obdachlos machte, ist durch die öffentlichen Blätter bekannt, und nach Privat-
nachrichten, die hieher gekommen sind, ist die Zerstörung jammervoll und die Noth sehr groß,
da es namentlich auch an Lebensmitteln fehlt, so daß augenblickliche Hilfe sehr thut. Die
Unterzeichneten, mit den Verhältnissen größtentheils näher bekannt, glauben daher keine Fehl-
bitte zu thun, wenn sie an die vielfach erprobte Mildbthätigkeit der hiesigen Stadtbewohner
und Bezirksangehörigen sich mit der dringenden Bitte um milde Beiträge wenden, welche un-
sers fentlich Rechenenschaft abgelegt werden wird.
Zur Annahme von Beiträgen sind bereit:
Bachnang, den 8. Februar 1868.

Rechenberg, den 8. Februar 1868.
Dekan Moser,
Oberamtmann Dreßler,
Oberamtsarzt Dr. Köstlin,
Helfer Buder,
Collaborator Traub,
Julius Springer,
Stiftungspfleger Höchel.

**Die hauswirthschaftliche Lehranstalt
zu Worms,**
bezweckt die theoretische und praktische Ausbildung erwachsener Töchter im ländlichen Garten-
bau, der Geflügelzucht, Milchwirthschaft, Aufbewahrungs- und Einmachlehre, der Küchen-
führung, überhaupt der Haushaltungskunde in ihrem ganzen Umfange, resp. die Heranbil-
dung intelligenter, parstaner und umsichtiger Hausfrauen.
Besucht war dieselbe im letzten Semester von 33 Mädchen im Alter von 15-22 Jahren
aus den verschiedenen Theilen Deutschlands.
Die Gesamtkosten für Unterricht, Wohnung und Beköstigung betragen für die 5
Monate 120 Thaler, wovon 40 Thaler beim Eintritte, der Rest in beliebigen Raten zu
zahlen sind. — Unterricht in fremden Sprachen und Musik wird auf Verlangen privatim erteilt.
Jede weitere gewünscht werdende Auskunft erteilt gerne
Dr. Schneider.

Walldrems.
Schafwaide-Verleihung.
Da der Pacht der hiesigen Schafwaide,
welche 200 bis 250 Stück Schafe ernährt,
mit dem 1. Jan. d. J. zu Ende gegangen ist,
so wird solche
am Freitag den 14. Februar d. J.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathszimmer
dahier auf weitere drei
Jahre, von Mitte Au-
gust 1868 bis 1. April
1871, im öffentlichen Aufstreich ver-
liehen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen
werden, daß dem Pächter die Benutzung einer
Wohnung, eines Schafstalles nebst Heubodens
und eines Küchengartens mit in den Pacht
gegeben wird. Die näheren Bedingungen
werden vor der Aufstreichs-Verhandlung bekannt
gemacht werden.
Den 29. Jan. 1868.
Schultheißenamt.
Hieber.

Walldrems.
Jagd-Verpachtung.
Nachdem der Pacht der hiesigen Jagd zu
Ende geht, so wird dieselbe
am Freitag den 14. Februar d. J.
Mittags 1 Uhr
auf dem Rathszimmer dahier auf
weitere drei Jahre, vom 1. Juli
1868 bis dahin 1871, im öffentli-
chen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber
mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die
Pachtbedingungen vor der Aufstreichs-Verhand-
lung bekannt gemacht werden.
Den 29. Januar 1868.
Schultheißenamt.
Hieber.

Bachnang.
Ungefähr 80 Ctr. **Heu und Stroh**
hat zu verkaufen
Mezger Mayer.

Reidelsheim.
Eichenrinden-Verkauf.
Das heurige Rindenerzeugniß der Gemeinde
aus dem hiesigen Gemeinewald, bestehend in
ca. 20 Klaftern Glanz- und Grobrinde,
wird am
Mittwoch den 12. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich ver-
kauft.
Den 4. Februar 1868.
Gemeinderath.

Murrhardt.
Lang- und Sägholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 20. ds. Mts.
wird aus den hiesigen Stadtwaldungen folgen-
des Holz einzeln und in Abtheilungen zum
Verkauf gebracht.
1) Laubholz:
7 Eichen und Abschnitte von 10-24' Länge
und 11-16" mittl. Durchm.,
93 Buchen und Abschnitte von 10-55' Länge
und 10-24" mittl. Durchm.
2) Nadelholz:
a) Langholz: 120 Stämme lter, 245 dto. lter
302 dto. lter, 730 dto. lter
Classe, und 160 Stämme schwä-
cheres Bauholz;
b) Sägholz: 55 Klöße lter und 140 dto
lter Classe.
Die Zusammenkunft und der Verkauf findet
Morgens 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause
statt. Auch wird auf Verlangen der Käufer
Vorgfrist erteilt.
Den 6. Febr. 1868.
Stadtschreiber.
Ceyer.

Bachnang.
8 bis 9 Wagen Dung
hat zu verkaufen
Karl Roos.

Unterweischach.
Auf dem Weg
von hier gegen den
Harbachhof sind 2
Selbstschöden mit einigem Silber-
geld gefunden worden; der Eigen-
thümer kann solche innerhalb 14
Tagen bei der unterzeichneten
Stelle abholen.
Den 6. Februar 1868.
Schultheißenamt.

Spiegelberg.
Liegenschafts-Verkauf.
Ein hiesiger Bürger ist gestorben, sein be-
sitzendes Anwesen aus
freier Hand zum Ver-
kauf zu bringen; das-
selbe besteht in
Einem einstodigen
Wohnhaus, Scheu-
er und Laubbütte unter Einem Dach,
2 1/2 Mrg. Gemüß- und Grasgarten mit
Obstbäumen, und ungefähr
7 1/2 Mrg. Aedern und Wiesen;
zusammen 10 Morgen.
Das Anwesen befindet sich in einem ganz
guten Zustand, und kann jeden Tag ein Kauf
abgeschlossen werden.
Nähere Auskunft erteilt
Köhlenswirth Greiner.

Unterweischach.
Geld-Anerbieten.
Gegen gefezliche Sicherheit in
Gütern und 5% Verzinsung können
bei der hiesigen Gemeindepflege so-
gleich 200 fl. erhoben werden.

Reichenberg.
Geld-Offert.
100 fl. Pleggeld hat gegen
gefezliche Sicherheit sogleich aus-
zuleihen
Jakob Frank,
Mezger.

Eine in noch gutem Zustande befindliche
Dampfbrennerei
ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Redaction
dieses Blattes.

Bachnang.
Eine ganz gute, gebrauchte
Futterschneidmaschine
hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Fr. Mürtler.

Bachnang.
Gutgebohrte Kohläß
hat noch zu verkaufen
Wilhelm Ringer,
Kochgerber.

Gräß.
Gerste und Frühhaber
zur Saat, hat zu verkaufen
Schultheiß Stoil.

Mittelbräben.
Ungefähr 50 Ctr. gutes
Heu und Stroh
für Schafe geeignet, ist feil. Zu erfragen bei
Bäcker Klein.
Mittwoch:
grünen Baum.

Die illustrierte Dorfzeitung
des Lehrers Gintenden Boten für 1868, Erstes
Heft, welches soeben in neuer Auflage erschien,
liegt uns vor und bietet einen reichen, sowohl
unterhaltenden als auch belehrenden
Inhalt. An Erzählungen finden wir zunächst
eine Kriminalgeschichte von Temme, „Das
Kreuz“, mit wahrhaft künstlerischen Illustratio-
nen. Es schließt sich daran eine eben so
spannende wie glänzende geschriebene
größere Novelle, „Laura oder das lebende
Bermächtniß“, von Gustav Höder. Die Aus-
stattung dieses achten Familienblattes ist aus-
gezeichnet, und die außerordentliche Verbrei-
tung aus Inhalt und Ausstattung leicht zu
erklären. — Tausende von Heften gehen
allmonatlich über das Meer und wo in Deutsch-
land der Kalender des Lehrers Gintenden
Boten Aufnahme gefunden hat (nach einer
geschäftlichen Mittheilung des Verlegers in
einer halben Million und 15,000 Exem-
plaren), dahin ist ihm auch die Illustrierte
Dorfzeitung gefolgt.
Die Expedition dieses Blattes empfängt
monatlich ein Heft und ist bereit, die erschie-
nenen Hefte zur Ansicht vorzulegen und Be-
stellungen anzunehmen. Preis monatlich nur
12 fr.

Stuttgart.
Berichtigung und Abwehr.
Der Redaction des Staats-Anzeigers hat
es beliebt, mich in der 63ten Sitzung der
Kammer der Abgeordneten, in welcher die
Eisenbahnen zur Diskussion kamen, bezüglich
der Linie Winnenden-Bachnang auf der Bank
der Schweigenden Platz nehmen zu lassen.
Mit Fug und Recht dürfte der Bezirk, dem
ich in schlimmen Zeiten mehr als 7 Jahre
als Oberamtmann vorstand, ein Bezirk, mit
dem ich als Mitglied des Eisenbahncomites
in seinen Wünschen nach Erlangung einer
Eisenbahn schon vor mehr als 12 Jahren
einig ging, mir mehr als übel nehmen,
wenn ich in jener Sitzung, wo es sich darum
handelte, diese Wünsche ihrer Erfüllung end-
lich näher zu rücken, als Abgeordneter geschwie-
gen und eben hiedurch meine Vergangenheit
und meine früheren Beziehungen zu dem Be-
zirk Bachnang factisch so zu sagen verläugnet
hätte. Glücklicherweise ist dieß in Wahrheit
nicht der Fall.
Ich sprach mich in jener Sitzung zuerst im
allgemeinen sehr entschieden dafür aus,
daß das Eisenbahn-Reg so schnell als mög-
lich weiter über das Land ausgebreitet werden
möge, daß man sich nicht wegen der hiezu
nothwendigen Passiv-Kapital-Aufnahmen und
zwar um so weniger abhalten lassen solle, als
die Erträgnisse der Eisenbahnen nach den Er-
fahrungen der letzten Jahre mehr als hinrei-
chen, die Zinsen der für Eisenbahnen contrahir-
ten Staatsschulden zu decken, daher die Steuer-
pflichtigen hiedurch nicht belastet werden.
Hievon ausgehend und die wirthschaftlichen
Vorteile der möglichst raschen Ausdehnung
des Eisenbahnnetzes auf die mit Recht hierauf
längst harrenden Bezirke ins Auge fassend,
unterstützte ich als Abgeordneter des Amtes
Tübingen auch mit Rücksicht auf die hiemit
Verüchsigung findenden Interessen der Gild-
orte des Bezirkes meiner gegenwärtigen Amts-
verwaltung den möglichst raschen Bau einer
Eisenbahn von Stuttgart über Böblingen
nach Tübingen und noch entschiedener die
Murrthalbahn, bezüglich welcher ich mit dem
Abgeordneten Kägele, der in dieser Frage sein
Möglichstes zu Gunsten der Murrthalbahn
that, durchaus einig ging.
Nach dem stenographischen Kammerberichte
sprach ich hierüber folgendes:
„Meine Herrn! ich hatte gestern noch
die Absicht, den Anträgen der Commis-

fon bezüglich dieser Petition beizutreten;
nachdem aber das hohe Haus gestern be-
schlossen hat, von Wangen nach Jony eine
Bahn in den Artikel 2 aufzunehmen,
glaube ich, ich würde ein Unrecht gegen
den Bezirk Bachnang begehen, wollte ich
heute schweigen; ich bin der festen Ueber-
zeugung, daß die Bahn Winnenden-Bach-
nang weit mehr begründet ist, als eine
Bahn von Wangen nach Jony und ich
glaube deshalb, daß wir alle Ursache
haben, diesem Bezirk dadurch gerecht zu
werden, daß wir den Antrag des Herrn
Abgeordneten von Bachnang, den ich selbst
zu stellen die Absicht hatte, annehmen.
Der Hilferuf aus diesem Bezirk ist nicht
erst seit heute; meine Herrn! vor 14
Jahren schon, wo ich als damaliger Ober-
amtmann des Oberamts-Bezirkes Bachnang
Mitglied des Eisenbahncomites des Be-
zirks Bachnang und Gaildorf war, erging
dieser Hilferuf! damals schon haben wir
dem Remsthalproject Concurrenz gemacht,
und man hat sich nicht ohne Grund da-
mals der Hoffnung hingegeben, die Murr-
thalbahn sollte der durch das Remsthal
vorgezogen werden; der damalige Herr
Minister Knapp hat einer Deputation,
welche von Bachnang an ihn geschickt war,
damals sein Bedauern darüber ausgedrückt,
daß die Murrthalbahn zurückgestellt werden
müsse, er hat die Deputation aber mit
der ziemlich zuversichtlichen Hoffnung ge-
tröstet, in den nächsten 10 Jahren werde
auch ihr Wunsch erfüllt sein. Diese 10
Jahre und noch einige dazu sind nun um,
ohne daß diese Gegend eine Eisenbahn hat.
Wenn den Bezirk Bachnang mit seinen
armen Waldorten irgend ein Mißjahr
trifft, ja wenn nur die Kartoffel-Ernde-
ten schlecht ausfallen, so wäre eine Ver-
armung zu befürchten, ärger als es in den
1850er Jahren der Fall war; auch im
Hinblick hierauf ist es dringendes Be-
dürfnis, daß mit dem Bau der Eisen-
bahn dorthin nicht länger gezögert werde.
Ich unterstütze aus allen diesen Gründen
den Antrag des Herrn Abgeordneten von
Bachnang aus vollem Herzen, um so mehr,
als das Verlangen der Bachnanger ic.
nach einer Eisenbahn — wie längst dar-
gethan — ein gerechtes und vollkommen
begründetes ist.“

Kebiglich zur Steiner der Wahrheit und in
der Absicht, unrichtige Ansichten im Bezirk
Bachnang zu klären, sowie zu Abwehr unge-
gründeten Verdachts, als sei mir das Wohl-
ergehen dieses Bezirkes gleichgiltig geworden,
— gebe ich vorstehende Berichtigung.
Den 8. Februar 1868.
Regierungsrath
Hörner.

Verschiedene Nachrichten.
Kammer der Abgeordneten.
(Schluß der Sitzung vom 5. Februar.)
Tagesordnung; Eisenbahn-Gesetz.
Es kommt sodann noch eine Petition hin-
sichtlich einer Bahn von Heidenheim nach Ulm
zur Sprache. Eine derartige Bahn kann laut
Staatsvertrag mit Bayern erst am 3. October
1875 in Betrieb genommen werden. Am 11. d. Mts.
stellt einen Antrag auf Beschleunigung
von Unterhandlungen mit Bayern. Der
Antrag wird abgelehnt und der Antrag der
Commission, die Eingabe von Heidenheim
der R. Regierung zur Prüfung und Erwägung
vorzulegen“ angenommen. — Becher consta-
tirt, daß der Bezirk Künzelsau, einer der ge-
werblichsten im Lande, noch keine Eingabe
in Eisenbahnsachen sich habe zu Schulden kom-
men lassen. Nicht einmal eine Anwartschaft

auf eine Zukunftsbahn habe derselbe. — Bezüglich der Aufbringung der Geldmittel für alle diese Bauten entspinnt sich eine bis halb vier Uhr dauernde Debatte. Bewilligt sind bereits 9 Millionen von früher her; weiter erforderlich sind 36 Millionen, die in großen Anleihen aufgenommen werden sollen; insbesondere v. Steinbeis wünscht dies, und fügt bei, daß die Zeit des Friedens und der darniederliegenden Geschäfte, sowie die Zeit der Ueberfüllung des Geldmarktes zu Anleihen benützt werden solle. Die Erigen wird verwilligt. — Dinkelaeder fragt schließlich noch nach dem Abschluß unserer Bahnen bei badisch Zimmendingen. Minister v. Barnbüler: Baden spanne seine Forderungen ziemlich hoch und doch sollten beide Bahnen zugleich eröffnet werden. Württemberg treffe keine Schuld, wenn noch Hindernisse bestehen. Es haben übrigens mündliche Besprechungen mit einem badischen Ober-Ingenieur hier stattgefunden und es seien Ausichten auf Ausgleich vorhanden.

(Kammer der Abgeordneten.) Eine von dem Abgeordneten Pfäfflin vorgenommene Sammlung zu Gunsten der Abgebrannten in Rosenfeld, hat dem Vernehmen nach 150 fl. ergeben; ist nach Rosenfeld abgegangen und der Telegraph hat bereits den Dank dafür gebracht. Erath und Schwandner erinnern an einen Bericht über eine Mehr-Ausgabe von Papiergeld. Dessner glaubt noch einen Bericht in diesem Punkte in Aussicht stellen zu können. Kanzler v. Gerber berichtet über die Anträge der Kammer der Standesherren zu den Gesetzen, betr. die Kraftloserklärung von Inhaberpapieren und von Wechseln u. s. w. Es werden die letzten kleineren Differenzen beseitigt und die beiden Gesetze in öffentlicher Abstimmung einstimmig angenommen. Ueber die Zusammenstellung der Beschlüsse zum Eisenbahngesetz berichtet Dessner. Das Gesetz wird mit 79 gegen 2 Stimmen angenommen.

Tagesordnung: Gesetz, betr. die Rekrutenaushebung für die Jahre 1868, 1869 und 1870. Es sollen, um einen Friedensstand von 14,246 Mann und nach 7 Jahren eine Kriegsstärke von 33,150 Mann zu erhalten, statt seither 4600 jährlich 5800 Rekruten ausgehoben werden. — Die eine Hälfte der Militärkommission (Jbler, v. König, Schall und Zeller) ist damit einverstanden, die andere Hälfte (Probst, Schott, Müllen und Walter) will 5800 Mann für die nächste Aushebung im Sinne einer Mobilisirung wegen drohender Zeitumstände, für 1869 und 1870 aber nur wieder je 4600 Mann verwilligen.

Schall für volle Verwilligung im Hinblick auf die politische Lage und damit das Würt. Her den Heeren unsrer Bundesgenossen an Kriegstüchtigkeit und Stärke möglichst gleich dastehen. In Bayern und Baden stelle die Regierung noch größere Anforderungen.

Probst und Desterlen dagegen. Letzterer hält es keineswegs für ausgemacht, daß es zu einem Krieg zwischen Frankreich und Deutschland kommen werde, in einem Krieg, welcher die Schande des Jahrhunderts wäre.

Hölder für die Regierungsforderung, wenn auch mit schwerem Herzen. Weiter heruntergehen, verbiete die Rücksicht gegen unsre Bundesgenossen. Das gegenwärtige französische Ministerium sei kein sonderlich friedfertiges und es könnte sich in den nächsten Jahren wohl darum handeln, Gut und Blut für das Vaterland darzubringen, um die bundesstaatliche Einigung Deutschlands zu begründen und zu sichern.

Mohl: Das Militär verschlinge nahezu die ganze erhöhte Erigen an direkten Steuern. Wenn uns das Vorbild der eroberungslustigen

Militärmacht Preußen gelten sollte, so werde uns dieses Vorbild noch manches Jahrzehnt zu gesteigerten Opfern drängen. Preußen sei heute bedroht, allerdings, aber warum? weil es 1866 den Bruderkrieg begonnen habe. Es sei nicht Pflicht Bürttembergs, das Land durch die angebotenen Opfer zu erdrücken, den letzten Mann und Heller herzugeben für den König von Preußen.

Römer: Nicht Preußen allein, sondern ganz Deutschland sei bedroht; es handle sich um das linke Rheinufer.

Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf angenommen und für jedes Jahr 5800 Rekruten verwilligt.

Die wichtigsten Beschlüsse, die heute in der Sitzung der Kammer der Standesherren hinsichtlich des Kriegsdienstgesetzes gefaßt worden, sind folgende: Der erste (einstimmig) gefaßte Beschlüsse ist der, daß nicht bloß die Prinzen des Königl. Hauses, sondern auch die Mitglieder der mediatisirten, vormalig reichshändischen Familien (wie bisher) von der Militärpflicht ausgenommen sein sollen. Von besonderer Bedeutung ist die Ausföhrung hinsichtlich des Militärmasses. Nicht erniedrigen solle man dasselbe, um der Arme kleine und schwächliche Leute zuzuföhren, sondern um einen Zoll erhöhen, dann bekomme man sämmtliche kriegsdienstfähige Leute zur Linie; man bekomme ein vortreffliches Material, während die kleineren Leute den Ersatzreserven zugewiesen werden. Auf diesem Wege werde höchst wahrscheinlich auch die Loosziehung ganz entbehrlich. Es wird diese Ansicht des Herrn Berichterstatters der K. Regierung zur Erwägung anheim gegeben. — Zu einer langen Debatte gibt die Präsenzzeit der Unteroffiziere Veranlassung; es wird der Kammer der Abgeordneten beigegeben; es enthält aber der 2. Absatz des Art. 8a die Fassung: „Wer als Unteroffizier ohne Einweisung in eine Präsenz-Zulage“ oder als Reiter länger als zwei Jahre präsenz gehalten wird, dem wird der doppelte Betrag der Verlängerung der Präsenzzeit an seiner Gesamtdienstzeit in der Landwehr in Abzug gebracht.“ Die Controle-Versammlungen werden von der Kammer beibehalten, weil sie dringend notwendig, weil sie unentbehrlich seien, wenn der Kommandant über die Verhältnisse seiner Mannschaft auf dem Laufenden erhalten werden soll. Die Versammlungen können ohne Schwierigkeit auf den Winter, und auf einen Tag verlegt werden, wo für die Arbeit wenig oder

keine Störung eintritt. Die Berathung wird heute mit Art. 13 abgeschlossen und morgen um halb 10 Uhr fortgesetzt.

Stuttgart, 5. Febr. Gestern Abend entspannen sich zwischen Stuttgarter Studenten und Civilisten in einem Wagon des von Ulm herkommenden letzten Zuges bedeutende Schlägereien, wobei ein Cavalierist, dem sie den Säbel herausgerissen, sowie drei andere Passagiere mit blutigen Köpfen davontamen. Zerbrochene Hüte, Brillen und Schirme lagen im Wagon als er hier ankam, wo die Polizei bereits in Kenntniß gesetzt war und Verhaftungen vornahm.

Crailsheim, 5. Febr. Der gekrügte Viehmarkt war von Viehhaltungen aller Art sehr stark besahren, und es zeigte sich im Allgemeinen eine ziemlich rege Kauflust, namentlich was das Ferkelvieh betrifft. Indes befißt sich bei der Höhe der Preise mancher Landmann zweimal, ehe er einkauft, indem er nach vollführter Mastung beim Verkauf seine Rechnung eben nicht findet. — Der Wirth Pfister von Michelbach a. d. Haide wurde vor ungefähr 9 Wochen von seinem eigenen Hunde unbedeutend in den Finger gebissen. Heute vor acht Tagen brach die Wuth an ihm aus, der er, stets bei vollem Bewußtsein und unter den gräßlichsten Schmerzen, erlag.

Herrenalb. Einer Privatmittheilung zufolge brannte in der Nacht vom 3. auf den 4. Februar die Baumwollspinnerei der Herren Wanger bei Frauenalb vollständig ab. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. — Zweihundert Personen sind hiedurch arbeitslos geworden.

Der Glems- und Silberbote enthält folgenden Mahnruf an die eingeschlossene Feuerwehrr von Leoderg: „Sollte der in Gaiddorf so verheerend um sich gegriffene Brand nicht ein Mahnruf an unsere Feuerwehrr sein, aus ihrer Schläfrigkeit herauszutreten? Wollen wir denn in diesem bedauerlichen Zustande verharren, bis uns selbst das Unglück heimsucht und wir dann ohne Führer und ohne Uebung als Feuerwehrrmänner mit dem Helm auf dem Kopfe aber ohne Kopf unterm Helm herumspringen und nicht wissen, wo und wie anzugreifen? Möge diese Gleichgültigkeit nicht fortwähren, bis wir sie am Ende bitter zu bereuen haben.“

Heilbronner Fruchtpreis, vom 8. Febr. Getreide . . 5 fl. 40 fr., 5 fl. 36 fr., 5 fl. 24 fr. Dinkel . . 5 fl. 50 fr., 5 fl. 43 fr., 5 fl. 38 fr. Haber . . 4 fl. 36 fr., 4 fl. 32 fr., 4 fl. 24 fr.

Winnender Fruchtpreis vom 6. Februar 1868.

Getreidegattung.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Ge. stiegen.		Ge. fallen.		Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen per Ctr.	—	—	7	50	—	—	—	—	10	—	Rest vom vorigen Markt: Dinkel 102 Sacke. Haber 0 Sacke.
Dinkel	5	26	5	18	5	10	—	—	3	—	
Haber	4	23	4	20	4	17	—	—	1	—	
Gemischte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf: Dinkel 197 Ctr. Haber 78 Ctr.
Einkorn per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Unverkauft geblieben: Dinkel 26 Sacke. Haber 0 Sacke.
Gerste	1	42	1	36	—	—	—	—	—	—	Höchster Preis: Kernen — fl. — fr., Dinkel 5 fl. 30 fr., Haber 4 fl. 24 fr.
Mischling	1	54	—	—	—	—	—	—	—	—	Niederster Preis: Kernen — fl. — fr., Dinkel 5 fl. — fr., Haber 4 fl. 13 fr.
Roggen	1	45	1	40	1	30	—	—	—	—	
Weizen	2	40	2	36	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen	2	12	2	9	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	2	42	2	36	—	—	—	—	—	—	
Linsen	3	12	3	—	—	—	—	—	—	—	
Weißkorn	1	54	1	48	1	45	—	—	—	—	
Weiden	2	30	2	24	2	—	—	—	—	—	
Kartoffeln	—	40	—	36	—	—	—	—	—	—	
1 Pfund Butter	—	24	—	23	—	—	—	—	—	—	
1 Bund Stroh	—	13	—	12	—	—	—	—	—	—	
1 Centner Heu	1	36	1	30	—	—	—	—	—	—	

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. D. Rosenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeiger- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 18.

Donnerstag den 13. Februar

1868.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorauszahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 fr. halbjährlich, vierteljährlich 45 fr., — in der Stadt Backnang sammt Abtraglohn 41 fr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 fr. halbjährlich, vierteljährlich 48 fr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 fr., 2spaltige 1 fr.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher, betreffend die Wahl der Abgeordneten zum Zollparlament.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, das Gesetz vom 8. d. Mts., Staatsanzeiger Nr. 35, sofort in ihren Gemeinden zu verkündigen und nach dem §. 1. der K. Ministerial-Befugung vom demselben Tag, Staatsanzeiger S. 362, die Wählerlisten auf dem Rathhause oder dem dessen Stelle vertretenen Locale zu Jedermann's Einsicht aufzulegen und in dem Gemeindebezirk **nochmals** öffentlich bekannt zu machen, daß Jedermann von der Wählerliste Einsicht nehmen kann und daß Beschwerden wegen Uebersetzung von Personen, die aufzunehmen gewesen wären, oder wegen der Aufnahme wahlunfähiger Personen binnen 8 Tagen nach der ergangenen öffentlichen Bekanntmachung bei dem Gemeinderath anzubringen, auch daß nur die in die Liste aufgenommenen Personen zur Theilnahme an der Wahl berechtigt sind.

Der Tag dieser **nochmaligen** öffentlichen Bekanntmachung der Auflegung der Wählerliste ist von den Ortsvorstehern **innerhalb 5 Tagen unfehlbar dem K. Oberamt anzuzeigen.**

Einsprachen gegen die Wählerlisten sind von dem Gemeinderath nach entsprechender sachdienlicher Verhandlung innerhalb der darauf folgenden **vierzehn** Tage durch Beschlußfassung zu erledigen, worauf die Listen geschlossen werden. **Die geschlossene Liste ist von dem Gemeinderath zu beurkundend und mit einer Bescheinigung darüber zu versehen, daß und wie lange dieselbe zur allgemeinen Einsicht aufgelegt und wann die Bekanntmachung erfolgt ist. Sofort sind die Listen dem Oberamt einzusenden.**

Den 11. Februar 1868.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Plenar-Versammlung.

Am Matthias-Feiertag, Dienstag den 23. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

wird eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins

im Gasthof zum Schwanen in Backnang

abgehalten werden, zu deren zahlreichem Besuche die Mitglieder dringend eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Publikation und Justification der letzten Jahres-Rechnung;
- 2) Wahl des Vorstands, Vice-Vorstands und des Vereins-Ausschusses auf die nächsten 3 Jahre;
- 3) Referat über das landwirthschaftliche Fortbildungsweesen und Wahl eines neuen schultechnischen Beiraths;
- 4) Mittheilungen über die am 1. ds. Mts. in Cannstatt stattgefundene Conferenz zu Berathung der Interessen der Landespferbezucht und Bernehmung der darsfalligen Wünsche und Desiderien des Vereins;
- 5) Mittheilungen über die angestellten Versuche der künstlichen Fischzucht;
- 6) Berathung der Petition des landwirthschaftlichen Gau-Vereins am obern Neckar um Errichtung einer Landes-Hagel-Versicherungs-Anstalt;
- 7) Welche Maßregeln sind zu Hebung der Obstbaumzucht im Bezirke geboten?
- 8) Gutachten des Vereins über die Vornahme der Oberamts-Farrenschau;
- 9) Bewilligung von Unterstützungen für Hopfenbau-Jüglinge;
- 10) Vorschlag für 1868;
- 11) Bitte des Hilfs-Vereins für Ostpreußen um milde Beiträge für die dortigen Nothleidenden;
- 12) Antrag auf bessere Circulation landwirthschaftlicher Zeitchriften und Bücher;
- 13) Vortrag über die Betheiligung der bäuerlichen Bevölkerung an der Lebens-Versicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Die Hrn. Ortsvorsteher werden um möglichste Verbreitung vorstehender Einladung gebeten.

Backnang den 6. Februar 1868.

Der Vorstand: Drescher.

Revier Kleinaspach. Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 18. ds. Mts. aus dem Staatswald Schönthaler, Abth. 2, bei Unterschöndthal:

- 10 Rothbuchen 12—28" lang, 9"—16" stark,
- 28 Weißbuchen 16—28" " 8"—18" "
- 1 Birke 16" lang, 11" stark,
- 1 Erle 32" " 8" "
- 1 Ape 16" " 13" "



19 Kst. buchene Scheiter, 5 1/4 " ditto Prügel, 1 1/4 " birchene Scheiter, 2 1/2 " ditto Anbruch, 1 " erlene Prügel, 1 1/2 " asperne Scheiter, 5 1/2 " ditto Prügel und Anbruch, 2 1/2 " Anbruch und Abfallholz, 2700 Stück buchene, 25 asperne und 2831 gemischte Wellen.

Mit dem Verkauf des Stammholzes wird begonnen.

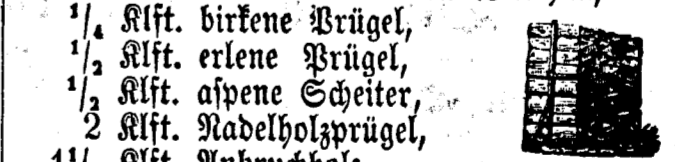
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag auf dem Backnanger Weg. Reichenberg den 6. Februar 1868.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Kleinaspach. Holzverkauf

Freitag den 21. ds. Mts. aus den Staatswaldungen Schönberg, Saufang und Stitswald (Schützeich):

- 33 Nadelholzstäme 24—46" lang, 4 1/2" bis 8 1/2" mittl. Durchm.,
- 12 Nadelholzstangen 41—50" lang, 4 1/2" bis 7" unteren Durchm.,
- 1/4 Kst. birchene Prügel,
- 1/2 Kst. erlene Prügel,
- 1/2 Kst. asperne Scheiter,
- 2 Kst. Nadelholzprügel,
- 1 1/2 Kst. Anbruchholz,
- 2850 buchene, 50 birchene, 750 gemischte und 1825 Nadelholzwellen.



Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag Saufang an der Hohenstraße beim Futterhaus. Mit dem Nugholz wird begonnen.

Reichenberg den 7. Februar 1868.

K. Forstamt.
Bechtner.

Sägmühlebesizers in Siegelberg, wird die vorbandene Fahrniß, bestehend hauptsächlich in



Schreinwerk, 3 in Eisen gebundenen Fässern, 1 Obstmahlmühle, 1 Pressetrog mit Druck-Einrichtung, ca. 4 Emern Obstmost, 2 Kühen; allerlei Vorräthen, worunter ca. 60 Bund Stroh, 60 Ctrn. Heu und Dehmd, Dung, — allerlei Hausrath — am

Dienstag den 18. Februar l. J. von Morgens 9 Uhr an in der Spielmann'schen Wohnung im öffentlichen Auktionsverkauf werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Februar 1868.

R. Amtsnotariat Marhardt.
Dinkelaeder.

Geld-Offert.

150 fl. hat gegen gesegliche Sicherheit und 5% Verzinsung sogleich auszuleihen, wer, sagt die Redaction dieses Blattes.

Siegelsberg. Fahrniß-Verkauf.

In der Gantfache des Johann Spielmann,